

Freie Wähler sind die großen Gewinner in Hohberg

FWH gewinnen zwei Sitze im Hohberger Gemeinderat, die die SPD verliert / Marco Gutmann verdoppelt seine Stimmenzahl zu 2014

Von Bastian Bernhardt

HOHBERG. Der Gemeinderat in Hohberg hat viele neue Gesichter und wird von den Freien Wählern dominiert.

- **Das Kräfteverhältnis:** Die Freien Wähler Hohberg kamen auf 44,19 Prozent der Stimmen und stellen künftig zehn Gemeinderäte. Die CDU hält ihre acht Mandate. Verliererin der Gemeinderatswahl ist die SPD. Sie stellt nur noch vier statt bislang sechs Gemeinderäte.
- **Die Wahlbeteiligung:** Mit 63,92 Pro-

zent gingen deutlich mehr Hohberger wählen als noch 2014 (54,4 Prozent).

- **Stimmenkönige und Senkrechstarterin:** Großen Anteil am Erfolg der Freien Wähler Hohberg hat Marco Gutmann. Er, der schon 2014 mit 2362 Stimmen Stimmenkönig war, verdoppelte seine Stimmenzahl auf 4742. Auch Daniela Bühler (CDU) dürfte sich freuen. Sie steht stimmenmäßig an der Spitze der Fraktion mit 2536 Stimmen und konnte sich damit ebenfalls fast verdoppeln.
- **Wer ist neu, wer raus?** Christof Göppert, der 2014 wegen der unechten Teilortswahl über die FWH-Liste nicht in den

Gemeinderat einziehen durfte, ist diesmal gewählt. Das gleiche gilt für Klaus Riehle. Er liegt nun bei der SPD mit 1614 Stimmen sogar an der Spitze. Für Pius Lindenmeier hat das neue Wahlsystem den umgekehrten Effekt: Er holte zwar mit 1076 Stimmen deutlich mehr als noch im Jahr 2014 (745), ihm gelingt dennoch nicht mehr der Einzug in den Gemeinderat. Pech ebenfalls für Anna-Maria Hettich, 2014 noch mit 1540 Stimmen an der Spitze der Hohberger SPD-Gemeinderäte, holt sie nur 19 Stimmen weniger als damals verpasst aber dennoch den Wiedereinzug ins Gremium. Auch Wilfried

Hettig ist nicht mehr gewählt. Die Freien Wähler präsentieren sich mit weiteren neuen Gesichtern. So sind Viola Buchholz, Katharina Blasius, Gerd Bauert und Jasmin Weiser frisch in den Gemeinderat gewählt. Für die CDU ist Jonathan Kümeth neu im Gremium.

- **Besonderheiten:** Hatte es vielleicht die Sorge gegeben, die Abschaffung der unechten Teilortswahl könne einzelne Ortsteile am Ende im Gemeinderat unterrepräsentieren, so ist diese nun Vergangenheit: Diersburg kommt auf sechs Vertreter, Hofweier auf neun und Niederschopfheim auf sieben Gemeinderäte.